

Begrüßungsrede zur Eröffnung der Ausstellung von Studierenden  
der Hochschule für Bildende Künste Dresden

( 17. Oktober 1990, 14.00 Uhr )

Universitätsbibliothek

---

Anrede <sup>Schubert</sup>  
Kowrak  
Klah  
Nicksche

Ich kann mich noch gut daran erinnern: Vor etwas mehr als zwei Jahren konnte die Universität Dortmund der interessierten Öffentlichkeit schon einmal Kunst aus Dresden in ihrer Bibliothek bieten. Johannes Heisig war mit seinen Malereien und Grafiken hier bei uns. Das war ein hochinteressanter Beitrag zum zeitgenössischen Kunstschaffen, wie es sich damals noch abseits der westlichen Kunstmärkte entwickelte.

Das alles ist nun einfacher geworden. Ich freue mich besonders darüber, daß die Exponate der ersten Kunstausstellung in den Räumen der Universität Dortmund nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit den Weg aus Sachsen hier hin gefunden haben. Endlich ist die Zeit der kontrollierten Einbahnstraßen im Kunst- und Kulturaustausch vorbei. Mein besonderer Dank gilt dem Kollegen, Professor Peter Schubert, der schon seit langem die Kontakte zur Hochschule für Bildende Künste Dresden unterhält.

Die Universität Dortmund will und muß sich noch weiter öffnen. Ein gutes Beispiel dafür ist schon heute unsere Universitätsbibliothek: Hier ist es gute Tradition, Kunst auszustellen. Seit Ende der siebziger Jahre gibt es hier die verschiedensten Kunstausstellungen, jährlich zwischen sechs und zehn. Darunter Ausstellungen aus den Fachbereichen Kunst oder Bauwesen, Veranstaltungen während der Dortmunder Auslandskulturtag oder Ausstellungen von Künstlern, die an der Universität Dortmund studiert haben. Dafür gilt mein Dank auch unserem Bibliotheksdirektor Dr. Valentin Wehefritz, der dies immer wieder ermöglicht hat.

Diese Ausstellung ist eine hervorragende Gelegenheit zu dokumentieren, daß wir nicht nur die Natur- und Ingenieurwissenschaften

fördern, sondern natürlich ein starkes Augenmerk auch auf unsere künstlerischen Fächer und Studienangebote legen. Ich wünsche mir, daß möglichst viele Gäste und Benutzer der Universitätsbibliothek die Zeit und Muße finden, die Malereien, Grafiken und Plastiken der Dresdner Studenten und Studentinnen auf sich wirken zu lassen und sich davon inspirieren lassen. Als Rektor der Universität Dortmund bin ich jedenfalls stolz darauf, die Gäste aus Sachsen - unter ihnen den Kollegen Prof. Konrad - hier begrüßen zu können. Ich hoffe, daß diese Ausstellung den gleichen beeindruckenden und nachhaltigen Erfolg hat wie die von Johannes Heisig.